

Eventbranche

Zurück ans Lagerfeuer

Christian Weiß inszeniert Workshops, Festivals und Firmenevents. Stets im Mittelpunkt: das Element Feuer.



© Lennart Wiedemuth

Feuer im Zelt: der Fireplace

Als Christian Weiß 2001 in Australien zum ersten Mal mit dem Feuertanz der indigenen Völker in Berührung kommt, fängt er Feuer: Seitdem lässt den Mann aus Dreieich die Faszination des Elements Feuer nicht mehr los.

Seitdem inszeniert Weiß professionell Veranstaltungen, Shows und Tänze mit Feuer. Die Faszination für das Element sei während eines Aufenthalts bei einem Maori-Häuptling in Neuseeland geweckt worden, erzählt er. In Australien habe er erstmals einen Feuertanz gesehen.

Seitdem hat er den ausdrucksvollen Tanz mit Feuerstrahlen und Feuerbällen immer mehr professionalisiert. Nach vielen Trainingsstunden mit Künstlern und Tänzern setzte Weiß einst am Frankfurter Mainufer seinen ersten großen Auftrag um, nachdem er zuvor sein Unternehmen „Firedancer“ gegründet hatte. Den Geburtstag eines Radiosenders setzte Weiß mit Musikern der Frankfurter Philharmonie in Szene. Über die Jahre hinweg folgten hunderte Shows, teilweise in der Rhein-Main-Region, aber auch weit darüber hinaus, etwa in Las Vegas.

Firedancer steht für seinen Gründer für den kreativen Umgang mit dem Feuer und steht mittlerweile für die Planung und Durchführung von über 1400 Veranstaltungen in mehr als 24 Ländern. „Unser Ensemble besteht aus 25 Künstlern, Performern, Musikern, Technikern,

Choreographen und Regisseuren. Der Kundenstamm umfasst über 800 begeisterte Kunden, vor allem Städte und Unternehmen“, erläutert Weiß.

Effektvolle Feiern und agile Workshops

Inzwischen hat sich Weiß ein großes Event-Portfolio rund um das Element Feuer aufgebaut. Unternehmen können mit beliebigen Themen, seien es effektvolle Feiern oder agile Workshops zur Teambildung, an ihn herantreten, sagt der Achtundvierzigjährige, sein Team erarbeite dann ein Veranstaltungskonzept und empfehle den geeigneten Ort für das Event. Das kann zum Beispiel auch der „Fireplace“ sein, das jüngste Konzept von Christian Weiß, wo er seine Kunden an einer Feuerstelle unter einem riesigen Zeltdach zusammen bringt.

Der „Fireplace“ könne sogar in der Stadt aufgestellt werden, man benötige für die Feuerstelle keine Genehmigung. Etliche Male war das feuerfeste Dach bereits im Einsatz. So hat etwa ein Hersteller von Industriemaschinen ausgerechnet die Mitarbeiter seines Teams „Digitale Transformation“ ans Lagerfeuer geholt. Man habe die intensive Zusammenarbeit des Teams zum Jahresende hin würdigen wollen, berichtet eine Sprecherin des Unternehmens. „Der Fireplace war für alle ein außergewöhnlicher Ort, um unsere Verbundenheit als Team noch einmal so richtig wahrzunehmen.“ In einem zunehmend digitalen Arbeitsumfeld sei es umso wichtiger, „wieder analog zusammenzukommen“, findet Weiß.

Der Fireplace besteht aus drei muschelförmigen Modulen und kann damit eine 25 mal 25 Meter große Fläche überdachen, in deren Mitte eine Feuerstelle liegt. Hitze und Qualm können nach oben entweichen, der Klang des Feuers wiederum wandert mithilfe einer 3D-Tonanlage durch das offene Zelt.

Jahrelang hat er mit dem Feuer gespielt und getanzt, dann hat die Pandemie sein Veranstaltungsunternehmen Firedancer jäh ausgebremst. Aber sie hat Christian Weiß auch die Gelegenheit gegeben, eine neue Idee zu erproben: ein Lagerfeuer-Platz für Firmenveranstaltungen oder Familienfeste, der dort aufgebaut werden kann, wo die Veranstalter es wünschen und an dem nicht einmal Regen die Lagerfeuerromantik vertreiben kann.

Quelle: Ir.